

Aus dem
Tagebuch
der
Redaktion



notiert von Peter Klaus

Da wären wir also nicht nur dabei, sondern mittendrin. Im Sommerloch. Und eigentlich fühlt es sich gar nicht so übel an. Mal abgesehen davon, dass der Sommer selbst gerade auch in ein Loch gefallen ist, haben überschaubare E-Mail-Listen, weniger Autos auf

sungskriterien für Breitreifen in der Schweiz“ (na ja), das ZDF lädt zum Rahmspinat-Test auf dem Petersberg ein (wer's mag), und Mercedes stellt uns die neue Maybach-Brillen-Kollektion vor. Über Preise wird nicht gesprochen. Aber viel mehr als eine niedliche kleine A-Klasse werden die Teile aus 18-karätigem Gold sicher nicht kosten (wer es sich leisten kann).

Mitten ins laue Sommerloch-Gesumme knallt dann doch noch eine total harte Meldung. Während in Köln gerade die Gay-Games über die Bühne gehen (ich frage mich offen gestanden noch immer, wieso Homosexuelle eigentlich eine Extra-Olympiade brauchen - die Jungs und Mädels

zur lesbisch-schwulen Bewegung schaffen, versichert der promovierte Agenturchef, sondern lediglich zeigen, dass man eine im Kern

Album dem „Rolling Stone“ beilegen ließ.

Aber vielleicht laufen wir doch noch das ein oder andere Mal mit der SPD-Fraktion durchs Tal und besuchen Einrichtungen, die wir eigentlich



langweilige Aussage in der Bevölkerung erfolgreich platzieren kann. Aha!

Na - die Idee ist nun wirklich kaum zu toppen. Und geklappt hat es auch. Zumindest in der Rundschau (siehe oben). Also müssen wir uns auch nicht mehr genauer mit der These beschäftigen, das Internet sei überholt. Hat Prince zu Protokoll gegeben, bevor er sein neues

schon kennen. Denn die Genossen geben wenigstens unumwunden zu, dass sie wandern, weil sonst nichts los ist. Wenn Sie Lust haben, dürfen Sie sogar mitgehen: Zum Beispiel heute um 14.30 Uhr. Im Hochseilgarten. Treffpunkt am Weyerbusch-Turm. Und soviel können wir versprechen: Da geht es endlich mal wieder aufwärts...

Spinat und gepflegte Langeweile

der Bahn und mehr Platz in der Stadt auch etwas für sich.

Außerdem bemühen sich wirklich alle daheim Gebliebenen geradezu rührend darum, uns doch noch etwas zu bieten. Denn in diesen Zeiten haben schließlich auch Themen eine Chance, die sozusagen ein bisschen zurück geblieben sind.

Der TÜV Süd beispielsweise versucht es mit den „Zulas-

sehen doch alle sehr fit und kein bisschen behindert aus), schiebt die Kölner Werbeagentur Aha! die Kampagne „Hetero - ich steh dazu“ an.

Ihr Ziel: Auch Heterosexuelle sollen künftig ein eigenes Erkennungszeichen haben, weil sich schließlich jeder irgendeiner sozialen Gruppe zugehörig fühlen möchte und das auch zeigen will. Er wolle damit keinen Gegenpol